

2x Lesen vor dem 20.8.2023:

### **Galater 1,1-9**

<sup>1</sup>Paulus, Apostel nicht im Auftrag von Menschen und auch nicht durch einen Menschen eingesetzt. Vielmehr wurde ich berufen durch Jesus Christus und Gott, den Vater, der ihn von den Toten auferweckt hat.

<sup>2</sup>Zusammen mit allen Brüdern und Schwestern, die bei mir sind, schreibe ich an die Gemeinden in Galatien:

<sup>3</sup>Wir wünschen euch Gnade und Frieden von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

<sup>4</sup>Der hat sich selbst für unsere Sünden hingegeben. Dadurch hat er uns aus dieser Welt gerettet, die vom Bösen beherrscht wird. So wollte es unser Gott und Vater. <sup>5</sup>Er regiert in Herrlichkeit für immer und ewig. Amen.

<sup>6</sup>Ich wundere mich doch sehr, wie schnell ihr euch von Gott abwendet. Er hat euch doch berufen, an der Gnade teilzuhaben, die Christus gebracht hat. Und ihr wendet euch einer anderen Guten Nachricht zu! <sup>7</sup>Dabei gibt es die gar nicht. Vielmehr führen gewisse Leute euch in die Irre. Sie wollen die Gute Nachricht von Jesus Christus ins Gegenteil verkehren. <sup>8</sup>Doch wer immer euch etwas anderes verkündet, als wir verkündet haben, soll verflucht sein. Das gilt auch dann, wenn wir selbst es tun oder gar ein Engel vom Himmel! <sup>9</sup>Wir haben das schon früher gesagt, und ich sage es jetzt noch einmal: Wer euch eine andere Gute Nachricht verkündet als die, die ihr bereits angenommen habt, soll verflucht sein!

### **Galater 1,10–12**

<sup>10</sup>Ich frage euch: Will ich etwa Menschen für mich einnehmen oder sogar Gott selbst? Oder versuche ich vielleicht, den Menschen mit meiner Lehre entgegenzukommen? Wenn ich das täte, wäre ich jedenfalls kein Diener von Christus.

<sup>11</sup>Das will ich euch klar und deutlich sagen, Brüder und Schwestern: Die Gute Nachricht, die ich verkündet habe, stammt nicht von Menschen. <sup>12</sup>Ich habe sie nicht von einem Menschen übernommen. Ich wurde auch nicht von einem Menschen darin unterrichtet. Nein, Jesus Christus selbst hat sie mir offenbart.

### **Galater 1,13–24**

<sup>13</sup>Ihr habt doch gehört, wie ich früher als gesetzestreuer Jude meinen Glauben gelebt habe. Mit aller Kraft habe ich die Gemeinde Gottes verfolgt und wollte sie vernichten. <sup>14</sup>In meiner Treue zum Gesetz übertraf ich viele Gleichaltrige in meinem Volk. Mit aller Leidenschaft setzte ich mich für das ein, was von meinen Vorfahren überliefert wurde. <sup>15</sup>Aber Gott hatte mich schon im Mutterleib ausgewählt und in seiner Gnade berufen. Er hatte beschlossen, <sup>16</sup>mir seinen Sohn zu offenbaren. Bei allen Völkern sollte ich ihn bekannt machen.

Nach dieser Offenbarung habe ich keinen Menschen um Rat gefragt. <sup>17</sup>Ich ging auch nicht nach Jerusalem zu denen, die schon vor mir Apostel waren. Vielmehr zog ich zunächst nach Arabien und kehrte dann wieder nach Damaskus zurück.

<sup>18</sup>Erst drei Jahre später ging ich nach Jerusalem, um Kephas kennenzulernen. Fünfzehn Tage blieb ich bei ihm. <sup>19</sup>Von den anderen Aposteln habe ich keinen gesehen außer Jakobus, den Bruder des Herrn. <sup>20</sup>Was ich euch hier schreibe, ist, bei Gott, nicht gelogen.



read it... Der Brief an die Galater - Der Bibelleseplan des checkpoint Jesus

<sup>21</sup>Von Jerusalem ging ich nach Syrien und Kilikien. <sup>22</sup>Die Gemeinden in Judäa haben mich nie persönlich kennengelernt. <sup>23</sup>Sie hatten nur gehört: Der uns verfolgt hat, verkündet jetzt den Glauben, den er früher ausrotten wollte. <sup>24</sup>Und sie lobten Gott für das, was mit mir geschehen war.

2x Lesen vor dem 27.8.2023:



## Galater 2,1-10

<sup>2</sup> 14 Jahre später ging ich wieder nach Jerusalem, diesmal mit Barnabas. Auch Titus nahm ich mit. <sup>2</sup> Gott selbst hatte mir in einer Offenbarung den Auftrag dazu gegeben. In Jerusalem legte ich die Gute Nachricht vor, die ich den Völkern verkünde. Bei einer eigenen Zusammenkunft erklärte ich sie den maßgebenden Leuten. Denn ich war besorgt, dass ich mich vergeblich abmühe –oder schon abgemüht habe. <sup>3</sup> Doch nicht einmal von meinem Begleiter Titus, einem Griechen, wurde verlangt, sich beschneiden zu lassen. <sup>4</sup> Es sind allerdings falsche Brüder bei uns eingedrungen. Sie haben sich eingeschlichen, um uns auszuspionieren. Es ging ihnen um die Freiheit, die Christus Jesus uns gebracht hat. Ihr Ziel war es, uns wieder ihren Vorschriften zu unterwerfen. <sup>5</sup> Aber wir haben ihnen keinen Augenblick nachgegeben. Die Gute Nachricht sollte bei euch in ihrer ganzen Wahrheit erhalten bleiben.

<sup>6</sup> Zurück zu den maßgebenden Leuten: Wer auch immer das war, spielt für mich keine Rolle. Gott schaut nicht auf die Person. Jedenfalls wurden mir von den maßgebenden Leuten keine Auflagen gemacht. <sup>7</sup> Im Gegenteil! Sie sahen, dass Gott es mir anvertraut hat, die Gute Nachricht zu den Völkern zu bringen. Ebenso war es ja Petrus anvertraut, sie zu den Menschen jüdischer Herkunft zu bringen. <sup>8</sup> Denn Gott hat Petrus befähigt, Apostel für die Menschen jüdischer Herkunft zu sein. Genauso hat er mich befähigt, Apostel für die Völker zu sein. <sup>9</sup> Die maßgebenden Leute erkannten, welche Gnade mir Gott erwiesen hatte. Es waren Jakobus, Kephas und Johannes, die als »die Säulen« der Gemeinde gelten. Zum Zeichen, dass sie einverstanden waren, reichten sie mir und Barnabas die Hand. Wir sollten zu den Völkern gehen, sie zu den Menschen jüdischer Herkunft. <sup>10</sup> Sie baten uns nur darum, an die Armen zu denken. Und ich habe mich bemüht, genau das zu tun.

## Galater 2,11-14

<sup>11</sup> Doch als Kephas dann nach Antiochia kam, stellte ich ihn persönlich zur Rede. Denn er war im Unrecht: <sup>12</sup> Zunächst hatte er nämlich zusammen mit Menschen aus den Völkern gegessen. Aber dann kamen einige Leute aus dem Kreis um Jakobus. Da zog er sich zurück und hielt sich von ihnen fern. Denn er hatte Angst vor den Leuten jüdischer Herkunft. <sup>13</sup> Und genauso heuchlerisch verhielten sich auch die anderen Juden in der Gemeinde. Sogar Barnabas ließ sich von ihrer Heuchelei anstecken. <sup>14</sup> Damit verließen sie den rechten Weg, wie er der Wahrheit der Guten Nachricht entspricht. Als ich das sah, stellte ich Kephas vor allen anderen zur Rede: »Obwohl du ein Jude bist, lebst du wie ein Mann aus den Völkern –und nicht wie ein Jude. Warum zwingst du dann die Menschen aus den Völkern, wie Juden zu leben?«

## Galater 2,15-21

<sup>15</sup> Unserer Herkunft nach sind wir Juden und nicht Sünder, wie die Menschen, die aus den Völkern stammen. <sup>16</sup> Aber wir wissen: Kein Mensch gilt vor Gott als gerecht, weil er das Gesetz befolgt. Als gerecht gilt man nur, wenn man an Jesus Christus glaubt. Deshalb kamen auch wir zum Glauben an Jesus Christus. Denn durch diesen Glauben an Christus werden wir vor Gott als gerecht gelten –und nicht, weil wir tun, was das Gesetz vorschreibt. Schließlich spricht Gott keinen Menschen von seinen Sünden frei, weil er das Gesetz befolgt. <sup>17</sup> Nun wollen wir ja durch Christus vor Gott als gerecht gelten. Wenn sich nun aber zeigt, dass wir trotz allem Sünder sind – was bedeutet das dann? Auf gar keinen Fall bedeutet es, dass Christus die Sünde auch noch fördert! <sup>18</sup> Wenn ich nämlich das Gesetz wieder einführe, das ich vorher abgeschafft habe, dann heißt das: Ich selbst stelle mich als jemand hin, der es übertritt. <sup>19</sup> Das Gesetz hat mir den Tod gebracht. Ich gelte deshalb für das Gesetz als gestorben, damit ich für Gott leben kann. Mit Christus zusammen wurde ich gekreuzigt. <sup>20</sup> Deshalb lebe ich also nicht mehr selbst, sondern Christus lebt in mir. Zwar lebe ich noch in dieser Welt, aber ich lebe im Glauben an den Sohn Gottes. Er hat mir seine Liebe geschenkt

read it... Der Brief an die Galater - Der Bibelleseplan des checkpoint Jesus

und sein Leben für mich hingegeben. <sup>21</sup>Ich weise die Gnade nicht zurück, die Gott uns erweist. Denn wenn wir durch das Gesetz vor Gott als gerecht gelten, dann ist Christus vergeblich gestorben.

## 2x Lesen vor dem 3.9.2023:



### Galater 3,1-5

**3** <sup>1</sup>Ach, ihr unvernünftigen Galater! Wer hat euch so verhext? Ist euch denn Jesus Christus nicht eindrücklich genug als Gekreuzigter vor Augen gestellt worden?

<sup>2</sup>Ich möchte nur eines von euch wissen: Warum habt ihr denn den Heiligen Geist empfangen? Weil ihr das Gesetz befolgt oder weil ihr die Botschaft des Glaubens gehört habt? <sup>3</sup>Seid ihr wirklich so unvernünftig? Begonnen habt ihr aus der Kraft des Heiligen Geistes. Und jetzt wollt ihr aus eigener Kraft zum Ziel kommen? <sup>4</sup>Habt ihr etwas so Großartiges umsonst erfahren? – Wenn es denn wirklich umsonst war! – <sup>5</sup>Gott gibt euch den Heiligen Geist und lässt bei euch Wunder geschehen. Geschieht das, weil ihr das Gesetz befolgt oder weil ihr die Botschaft des Glaubens angenommen habt?

### Galater 3,6-14

<sup>6</sup>Von Abraham heißt es: »Er glaubte Gott, und das rechnete ihm Gott als Gerechtigkeit an.« <sup>7</sup>Seht es doch ein: Die wahren Nachkommen Abrahams sind diejenigen, die aus dem Glauben leben. <sup>8</sup>Die Heilige Schrift hat es vorausgesehen: Gott wird die Völker als gerecht anerkennen, weil sie aus dem Glauben an ihn leben. Schon im Voraus hat Gott dem Abraham diese Gute Nachricht verkündet: »Durch dich sollen alle Völker gesegnet werden.« <sup>9</sup>Alle, die aus Glauben leben, werden also zusammen mit dem glaubenden Abraham Segen empfangen.

<sup>10</sup>Dagegen stehen alle, die auf die Erfüllung des Gesetzes bauen, unter einem Fluch. In der Heiligen Schrift steht nämlich: »Verflucht ist jeder, der nicht alles einhält, was im Buch des Gesetzes vorgeschrieben ist.« <sup>11</sup>Durch die Befolgung des Gesetzes wird niemand vor Gott als gerecht gelten. Das ist ganz offensichtlich! Denn es heißt: »Aufgrund seines Glaubens wird der Gerechte das Leben erlangen.« <sup>12</sup>Für das Gesetz zählt nicht der Glaube. Hier gilt vielmehr: »Wer seine Vorschriften befolgt, wird durch sie das Leben erlangen.« <sup>13</sup>Christus hat uns von dem Fluch freigekauft, unter dem wir aufgrund des Gesetzes stehen. Denn er hat für uns den Fluch auf sich genommen. Es heißt ja in der Heiligen Schrift: »Verflucht ist jeder, der am Holz hängt.« <sup>14</sup>Durch Jesus Christus sollten die Völker Anteil an dem Segen bekommen, den Gott Abraham zugesagt hatte. So wurde es möglich, dass wir aufgrund des Glaubens den Heiligen Geist empfangen.

### Galater 3,15-22

<sup>15</sup>Brüder und Schwestern, ich will es euch an einem Beispiel aus dem alltäglichen Leben erklären: Wenn jemand ein Testament macht und es rechtskräftig wird, kann es niemand mehr außer Kraft setzen. Man kann auch keine Klausel mehr hinzufügen. <sup>16</sup>Nun wurde Abraham und seinem Nachkommen von Gott ein Versprechen gegeben. Er sagt nicht: »und den Nachkommen«, als ob damit viele gemeint wären. Nein, es geht nur um einen: »dein Nachkomme«. Und das ist Christus. <sup>17</sup>Damit will ich sagen: Es gibt ein Testament, das Gott für rechtskräftig erklärt hat. Dies kann nicht durch das Gesetz aufgehoben werden, das erst 430 Jahre später erlassen wurde. Das Gesetz kann Gottes Versprechen nicht aufheben. <sup>18</sup>Denn wenn das Erbe vom Gesetz abhängt, verdankt es sich nicht mehr dem damaligen Versprechen. Gott hat Abraham aber eben durch dieses Versprechen seine Gnade erwiesen.

<sup>19</sup>Warum gibt es dann das Gesetz? Es wurde erlassen, damit deutlich wird: Wir leben gegen Gottes Willen. Das Gesetz gilt so lange, bis der Nachkomme Abrahams da ist, auf den sich das Versprechen Gottes bezieht. Im Übrigen wurde es durch Engel angeordnet und von einem Mittelsmann überbracht <sup>20</sup>Ein Einzelner braucht keinen Mittelsmann. Und Gott ist doch nur Einer.

<sup>21</sup>Steht dann das Gesetz im Widerspruch zum Versprechen Gottes? Auf keinen Fall! Das wäre anders, wenn ein Gesetz erlassen worden wäre, das Leben schenken kann. Dann könnte die Befolgung des Gesetzes dazu führen, von Gott als gerecht anerkannt zu werden. <sup>22</sup>Nun sagt aber die Heilige

read it... Der Brief an die Galater - Der Bibelleseplan des checkpoint Jesus

Schrift, dass die ganze Welt der Sünde unterworfen ist. Umso mehr gilt das Versprechen, das die Glaubenden erhalten haben: Es genügt der Glaube an Jesus Christus!

2x lesen vor dem 10.9.2023:

### Galater 3,23–4,7



<sup>23</sup>Bevor die Zeit des Glaubens kam, waren wir der Aufsicht des Gesetzes unterstellt. Wir sollten in Gehorsam bleiben bis zur Offenbarung des Glaubens an Christus. <sup>24</sup>Das Gesetz war also unser Aufseher bis Christus kam. Denn aufgrund des Glaubens sollten wir vor Gott als gerecht gelten. <sup>25</sup>Aber seit die Zeit des Glaubens gekommen ist, sind wir nicht mehr dem Aufseher unterstellt. <sup>26</sup>Ihr seid alle Kinder Gottes, weil ihr durch den Glauben mit Christus Jesus verbunden seid. <sup>27</sup>Denn ihr alle habt in der Taufe Christus angezogen. Und durch sie gehört ihr nun zu ihm. <sup>28</sup>Es spielt keine Rolle mehr, ob ihr Juden seid oder Griechen, Sklaven oder freie Menschen, Männer oder Frauen. Denn durch eure Verbindung mit Christus Jesus seid ihr alle wie *ein* Mensch geworden. <sup>29</sup>Wenn ihr aber zu Christus gehört, dann seid ihr Abrahams Nachkommen. Damit bekommt ihr auch das Erbe, das Gott ihm versprochen hat.

**4** <sup>1</sup>Ich will damit sagen: Solange der Erbe ein unmündiges Kind ist, unterscheidet ihn nichts von einem Sklaven. Dabei gehört ihm eigentlich alles. <sup>2</sup>Aber er ist von Vormündern und Verwaltern abhängig bis zu dem Zeitpunkt, den der Vater festgesetzt hat.

<sup>3</sup>So verhält es sich auch bei uns. Solange wir unmündig wie Kinder waren, wurden wir von den Elementen dieser Welt beherrscht. <sup>4</sup>Aber als die Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn. Er wurde von einer Frau geboren und war dem Gesetz unterstellt. <sup>5</sup>Dadurch wollte Gott alle freikaufen, die dem Gesetz unterworfen waren. Auf diese Weise wollte Gott uns als seine Kinder annehmen.

<sup>6</sup>Weil ihr nun seine Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in unsere Herzen gesandt. Der ruft: »Abba, Vater«! <sup>7</sup>Du bist also kein Sklave mehr, sondern ein mündiges Kind. Wenn du aber Kind bist, dann bist du auch Erbe. Dazu hat Gott dich bestimmt.

### Galater 4,8–20

<sup>8</sup>Ganz anders war es damals, als ihr Gott noch nicht kanntet. Da wart ihr Sklaven von Göttern, die in Wirklichkeit keine Götter sind. <sup>9</sup>Aber jetzt kennt ihr Gott, oder besser gesagt: Gott kennt euch. Wie könnt ihr euch da wieder diesen schwachen und armseligen Elementen zuwenden? Wollt ihr ihnen von Neuem als Sklaven dienen? <sup>10</sup>Ihr beachtet bestimmte Tage und Monate, Festzeiten und besondere Jahre. <sup>11</sup>Ich mache mir Sorgen um euch! Habe ich mich etwa vergeblich mit euch abgemüht?

<sup>12</sup>Ich bitte euch, liebe Brüder und Schwestern: Werdet wie ich. Ich bin ja damals auch so geworden, wie ihr wart: frei gegenüber dem Gesetz. Ihr habt mir bisher nie Unrecht getan. <sup>13</sup>Ihr erinnert euch sicher noch an das erste Mal, als ich euch die Gute Nachricht verkündete. Damals war ich krank. <sup>14</sup>Mein Zustand stellte euch auf eine harte Probe. Trotzdem habt ihr mich nicht zurückgewiesen oder vor mir ausgespuckt. Ihr habt mich vielmehr aufgenommen wie einen Engel Gottes, ja wie Christus Jesus selbst. <sup>15</sup>Was ist aus dem Glück geworden, das ihr damals empfunden habt? Ich kann es bezeugen: Wenn es möglich gewesen wäre, hättet ihr sogar euer Augenlicht für mich geopfert. <sup>16</sup>Bin ich jetzt etwa euer Feind geworden, weil ich euch die Wahrheit sage?

<sup>17</sup>Diese Leute bemühen sich um euch, aber nicht in rechter Weise. Im Gegenteil: Sie wollen euch doch nur aus unserem gemeinsamen Glauben ausschließen, damit ihr euch um sie bemüht. <sup>18</sup>Es ist in Ordnung, wenn man sich um euch bemüht. Aber das soll in guter Absicht geschehen, und zwar immer – nicht nur, wenn ich bei euch bin. <sup>19</sup>Meine Kinder! Ich leide wegen euch noch einmal Geburtswehen, bis Christus in eurem Leben Gestalt angenommen hat. <sup>20</sup>Ich wünschte, ich könnte jetzt bei euch sein und eindringlicher mit euch reden. Denn ich bin ratlos, was ich wegen euch noch tun soll.

### **Galater 4,21–31**

<sup>21</sup>Ihr wollt euch also dem Gesetz unterwerfen. Sagt mir: Hört ihr denn nicht, was eben dieses Gesetz sagt? <sup>22</sup>In der Heiligen Schrift steht doch: Abraham hatte zwei Söhne, den einen von der unfreien Magd, den anderen von der freien Frau. <sup>23</sup>Der Sohn der Magd wurde auf natürliche Weise gezeugt. Aber der Sohn der freien Frau verdankt sein Lebendem Versprechen Gottes. <sup>24</sup>Das ist bildlich gemeint: Die beiden Frauen stehen für zwei Bünde. Der eine Bund wurde am Berg Sinai geschlossen und bringt Unfreie hervor. Dafür steht Hagar. <sup>25</sup>Sie verweist auf den Berg Sinai in Arabien. Das entspricht aber dem heutigen Jerusalem, denn Jerusalem lebt mit seinen Kindern in Unfreiheit. <sup>26</sup>Das Jerusalem im Himmel dagegen ist frei. *Das ist unsere Mutter.* <sup>27</sup>Denn in der Heiligen Schrift steht: »Freu dich, du Unfruchtbare, obwohl du keine Kinder bekommst. Juble laut, obwohl du keine Wehen hast. Denn die verlassene Frau hat jetzt mehr Kinder als die Frau, die einen Mann hat.«

<sup>28</sup>Brüder und Schwestern! Ihr gehört wie Isaak zu den Kindern, die ihr Leben dem Versprechen Gottes verdanken. <sup>29</sup>Es ist aber genau wie damals: Der Sohn, der auf natürliche Weise gezeugt wurde, verfolgt den anderen – den, der sein Leben vom Geist Gottes hatte. <sup>30</sup>Doch was steht dazu in der Heiligen Schrift? »Jag die Magd und ihren Sohn fort. Denn der Sohn der unfreien Magd darf nicht zusammen mit dem Sohn der freien Frau erben.« <sup>31</sup>Brüder und Schwestern, das alles zeigt doch: Wir sind nicht Kinder der Magd. Im Gegenteil: Wir sind Kinder der freien Frau!



2x lesen vor dem 17.9.2023:

### Galater 5,1-12

<sup>5</sup>Christus hat uns befreit, damit wir endgültig frei sind. Bleibt also standhaft und unterwerft euch nicht wieder dem Joch der Sklaverei!



<sup>2</sup>Ich, Paulus, sage euch: Wenn ihr euch beschneiden lasst, wird Christus euch nichts nützen. <sup>3</sup>Ich sage es noch einmal mit allem Nachdruck jedem, der sich beschneiden lässt: Er ist verpflichtet, das ganze Gesetz einzuhalten. <sup>4</sup>Ihr habt dann mit Christus nichts mehr zu tun. Jeder, der durch das Gesetz vor Gott als gerecht gelten will, hat damit die Gnade verspielt. <sup>5</sup>Wir aber dürfen durch den Geist Gottes hoffen, aufgrund des Glaubens vor Gott als gerecht zu gelten. <sup>6</sup>Denn wenn wir zu Christus Jesus gehören, spielt es keine Rolle, ob jemand beschnitten ist oder nicht. Es zählt nur der Glaube, der sich in Liebe auswirkt.

<sup>7</sup>Ihr kamt so gut voran! Wer hat euch denn daran gehindert, der Wahrheit weiter zu folgen? <sup>8</sup>Was man euch da einreden will, kommt nicht von dem, der euch beruft. <sup>9</sup>Schon ein wenig Sauerteig macht den ganzen Teig sauer. <sup>10</sup>Ich verlasse mich ganz auf den Herrn. Deshalb vertraue ich darauf, dass ihr zu keiner anderen Überzeugung kommen werdet. Doch wer immer euch aufhetzt, wird seine Strafe bekommen – ganz gleich, wer es ist.

<sup>11</sup>Brüder und Schwestern, wenn ich noch immer die Beschneidung fordern würde, warum werde ich dann weiter verfolgt? Dann wäre doch der Anstoß beseitigt, den das Kreuz erregt! <sup>12</sup>Die Leute, die bei euch Unruhe stiften, sollten sich doch gleich kastrieren lassen!

### Galater 5,13-21

<sup>13</sup>Brüder und Schwestern, ihr seid zur Freiheit berufen! Aber benutzt eure Freiheit nicht als einen Vorwand, um eurer menschlichen Natur zu folgen. Dient euch vielmehr gegenseitig in Liebe. <sup>14</sup>Denn das ganze Gesetz ist erfüllt, wenn ein einziges Gebot befolgt wird. Nämlich folgendes: »Liebe deinen Mitmenschen wie dich selbst!« <sup>15</sup>Aber wenn ihr einander wie wilde Tiere beißt und auffresset, dann passt auf! Sonst wird am Ende sogar einer vom andern verschlungen.

<sup>16</sup>Damit will ich sagen: Lasst euer Leben vom Geist Gottes bestimmt sein und richtet es danach aus. Dann werdet ihr nicht euren selbstsüchtigen Wünschen nachgeben. <sup>17</sup>Denn eure menschliche Natur kämpft gegen den Geist Gottes und der Geist Gottes gegen eure menschliche Natur. Diese beiden ringen ständig miteinander, sodass ihr nie tun könnt, was ihr eigentlich wollt. <sup>18</sup>Aber wenn ihr euch vom Geist Gottes leiten lasst, untersteht ihr nicht dem Gesetz.

<sup>19</sup>Es ist ja offensichtlich, was eure menschliche Natur hervorbringt: Unzucht, Unsittlichkeit und Zügellosigkeit, <sup>20</sup>Götzendienst, Zauberei, Feindschaft, Streit, Eifersucht, Wut, Eigennutz, Uneinigkeit, Lagerbildung, <sup>21</sup>Neid, Fress- und Trinkgelage und Ähnliches. Ich warne euch, wie ich es schon früher getan habe: Wer sich so verhält, wird keinen Anteil am Reich Gottes erben.

### Galater 5,22-26

<sup>22</sup>Der Geist dagegen bringt als Ertrag: Liebe, Freude und Frieden, Geduld, Güte und Großzügigkeit, Treue, <sup>23</sup>Freundlichkeit und Selbstbeherrschung. Gegen all das hat das Gesetz nichts einzuwenden.

<sup>24</sup>Wer nun zu Christus Jesus gehört, hat seine menschliche Natur ans Kreuz genagelt – mit allen Leidenschaften und Begierden. <sup>25</sup>Wenn wir durch den Geist Gottes das Leben haben, wollen wir auch aus diesem Geist heraus unser Leben führen. <sup>26</sup>Wir sollen nicht überheblich auftreten, einander nicht herausfordern und nicht neidisch aufeinander sein.

2x lesen vor dem 24.9.2023:



### **Galater 6,1-5**

**6** <sup>1</sup>Brüder und Schwestern, nun kann es vorkommen, dass sich jemand zu einer Verfehlung hinreißen lässt. Dann sollt ihr, die ihr ja vom Geist geleitet werdet, ihn auf den richtigen Weg bringen. Tut dies mit der Freundlichkeit, die der Geist schenkt. Dabei muss jeder für sich selbst darauf achten, dass er nicht auch auf die Probe gestellt wird.

<sup>2</sup>Helft einander, die Lasten zu tragen. So erfüllt ihr das Gesetz, das Christus gegeben hat. <sup>3</sup>Wenn allerdings jemand meint, er sei etwas Besonderes, dann macht er sich etwas vor. Denn das ist er keineswegs. <sup>4</sup>Vielmehr sollte jeder das eigene Tun überprüfen. Dann hat er etwas, worauf er stolz sein kann, und muss sich nicht mit anderen vergleichen. <sup>5</sup>Denn jeder wird seine eigene Last zu tragen haben.

### **Galater 6,6-10**

<sup>6</sup>Wer Unterricht in der Lehre von Christus erhält, soll seinen Lehrer mit seinem ganzen Besitz unterstützen. <sup>7</sup>Täuscht euch nicht! Gott lässt keinen Spott mit sich treiben. Denn was der Mensch sät, das wird er auch ernten. <sup>8</sup>Wer auf den Boden seiner selbstsüchtigen Natur sät, wird von seiner Selbstsucht das Verderben ernten. Aber wer auf den Boden von Gottes Geist sät, wird von diesem Geist das ewige Leben ernten. <sup>9</sup>Lasst uns daher nicht müde werden, das Rechte zu tun. Denn wenn die Zeit da ist, werden wir die Ernte einbringen. Wir dürfen nur nicht vorher aufgeben. <sup>10</sup>Solange wir also noch Zeit haben, wollen wir allen Menschen Gutes tun – vor allem aber denjenigen, die durch den Glauben mit uns verbunden sind.

### **Galater 6,11-18**

<sup>11</sup>Seht doch, mit was für großen Buchstaben ich euch jetzt eigenhändig schreibe. <sup>12</sup>Diese Leute wollen euch dazu bringen, euch beschneiden zu lassen. Sie wollen vor der Welt gut dastehen. Das verlangen sie nur, damit sie nicht wegen des Kreuzes von Christus verfolgt werden. <sup>13</sup>Denn auch diejenigen, die sich beschneiden lassen, halten das Gesetz nicht ein. Im Gegenteil: Sie wollen eure Beschneidung nur, damit sie dann voll Stolz darauf verweisen können. <sup>14</sup>Ich kann aber auf nichts anderes stolz sein als auf das Kreuz unseres Herrn Jesus Christus. An seinem Kreuz ist diese Welt für mich gekreuzigt worden. Und ich bin gekreuzigt für die Welt. <sup>15</sup>Darum spielt es keine Rolle mehr, ob jemand beschnitten ist oder unbeschnitten. Es zählt allein, dass jemand durch Christus neu geschaffen ist. <sup>16</sup>Allen, die sich nach diesem Maßstab richten, schenke Gott Frieden und Barmherzigkeit. Er schenke sie ihnen und allen, die zu Gottes Volk Israel gehören.

### **Abschließende Wünsche**

<sup>17</sup>Macht mir in Zukunft keine Schwierigkeiten mehr! Denn ich trage die Narben der Verletzungen an meinem Körper, die ich für Jesus erlitten habe.

<sup>18</sup>Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch, liebe Brüder und Schwestern. Amen.